



# MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende, liebe Schülerinnen und Schüler!

Jetzt ist er also da, der zweite "harte" Lockdown. Das Leben im Augustinum wird auf ein Minimum heruntergefahren. Schon wieder. Kurzarbeit, Home Office und Distance Learning – Begriffe, die zum momentanen Alltag dazugehören. Es ist schwierig, in dieser Zeit hoffnungsvoll zu bleiben – und doch wollen wir Euch genau dazu ermutigen:

Bald beginnt der Advent, eine Zeit der Vorbereitung, eine Zeit der Besinnung. Vielleicht kann dieser Lockdown eine Art Adventverlängerung für uns sein: Nutzen wir die Zeit, um das eigene mitunter hektische Tun zu hinterfragen, um den eigenen Kompass neu auszurichten und um sich seiner eigenen Kraftquellen wieder (neu) bewusst zu werden. Das wünschen wir Euch.

Für Gespräche stehen wir vom (Distance-)Pastoralteam gerne zur Verfügung.

Dalibor Milas 0676 8742 4106

Ivan Rajic 0676 8742 4031

Markus Mochoritsch 0676 8742 4107

Ab heute wird der Mutbrief der Woche eine zweite Seite bekommen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzählen davon, was ihnen in dieser Zeit Hoffnung gibt. Viel Freude beim Lesen. Gottes Segen und alles Liebe!

Das Campus-Pastoralteam  
des Augustinum

## Aus dem Sonntagsevangelium

**“Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.”**  
(Mt 25,45)

**Einfach und bequem**  
*Unbekannte Herkunft*

Es ist einfach  
zu beten:

Gib, dass es allen Menschen gut geht!

Und:

Gib den Armen Brot!

Es fällt leicht

zu flehen:

Gib, dass es nie mehr Krieg gibt!

Oder:

Gib, dass die Menschen einander verstehen! Und dennoch

am eigenen Verhalten nichts zu ändern.

Es ist einfach,  
darauf zu warten,  
dass du unser Gebet "erhörst".

Es ist bequem,  
dich verantwortlich zu machen,



© Envato

wenn es den Menschen nicht gut geht,  
wenn viele nichts zu essen haben.

Es ist bequem,  
dich verantwortlich zu machen,  
wenn wir einander nicht verstehen,  
wenn es auch weiterhin Krieg gibt.

Es ist sehr einfach und sehr bequem.





# Evangelii Gaudium



## Was gibt mir **HOFFNUNG**

in dieser Zeit?

**„Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe...**

Mir ist eine 'verbeulte' Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist.

Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben.“

Papst Franziskus in  
"Evangelii Gaudium" (nr. 49)



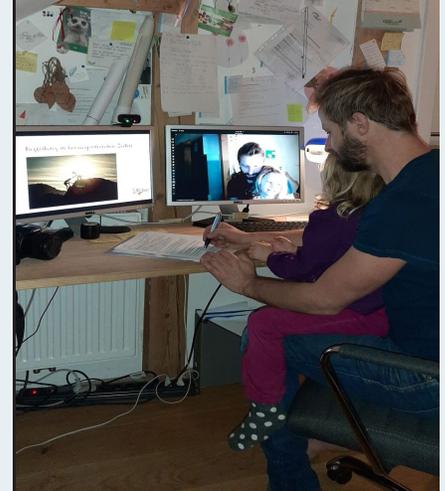
Monika Pretenthaler  
(Bischöfliches Gymnasium)



**Die Gewissheit, dass es ein 'Danach' gibt, wo wir einander auch wieder wirklich nahe sein können...**

Die Zuversicht, dass wir Menschen entwicklungsfähig sind und dass wir daher auch aus der jetzigen Situation viel für die Gestaltung einer guten Welt für alle lernen können und werden;

die Gewissheit, dass es ein "Danach" gibt, wo wir einander auch wieder wirklich nahe sein können und viele frühere Selbstverständlichkeiten wieder neu und dankbar schätzen werden und der feste Glaube daran, dass wir nicht allein gelassen sind!



Sebastian Schlöglmann  
(Kolleg für Sozialpädagogik)



**Was mir auch noch Hoffnung gibt, ist zu sehen, dass es viele Menschen gibt, die sich für andere einsetzen.**

Hoffnung gibt mir natürlich meine Familie. Aber auch die Heilszusage. Ich weiß, Gott ist auf meiner Seite.

Folgendes Zitat von Giovanni Don Bosco hab ich meinen Studierenden geschickt: "Halte dich fest an Gott. Mach's wie der Vogel, der doch nicht aufhört zu singen, auch wenn der Ast bricht. Denn er weiß, dass er Flügel hat!" Ich habe die Gewissheit, Gott ist da.

Was mir auch noch Hoffnung gibt, ist zu sehen, dass es viele Menschen gibt, die sich für andere einsetzen.



**Campus-Pastoralteam**  
Augustinum  
Lange Gasse 2, 8010 Graz  
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Ivan Rajič und  
Markus Mochoritsch